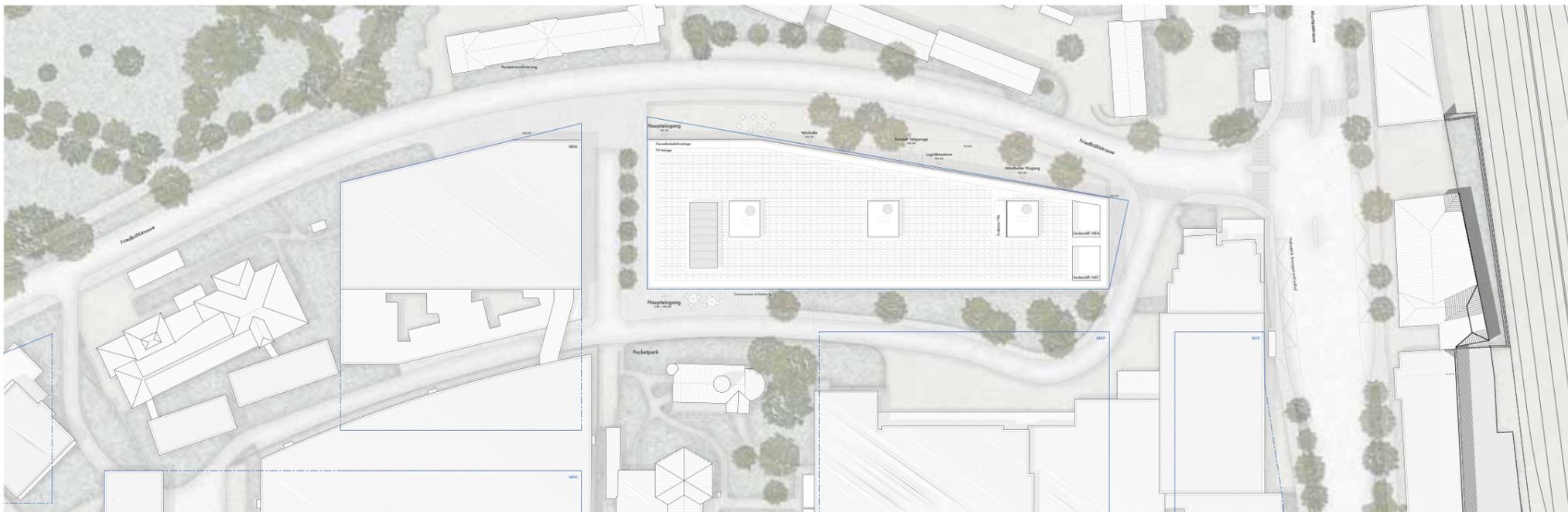




Visualisierung - Standort Friedbühlstrasse



Situation 1/500

lumen

STADTEBAU

Für den Neubau BB07 wird ein ruhiger, liegender, achtegeschossiger Baukörper vorgeschlagen, welcher unterhalb der Hochhausgrenze bleibt und eine konfliktfreie, ausgewogene stadträumliche Situation schafft.

Der Neubau BB07 befindet sich an der nördlichen Ecke des Inselareals in der Friedbühlstrasse im Anschluss an den Bau BB06 mit großzügiger Sicht auf den Bremgartenfriedhof im Nordwesten. Für den Neubau wird ein ruhiger, liegender, achtegeschossiger Baukörper mit einer Gebäuhöhe von 30 Metern vorgeschlagen. Die entstehende Abtrepung der Gebäude BB06, BB07 bis zur Straßenebene der Muensterstrasse bildet einen stadträumlich ausgewogenen, konfliktfreien Übergang von der Bebauung des Inselareals zur Straßenebene. In Anbetracht der in Anwaltern vorgesehenen grossen Hochhäuser wird auf eine vergleichsweise bescheidene Akzentuierung beim BB07 verzichtet. Nicht zuletzt wird ein Rekursivität bezüglich Zweistöckerschichten zum Wohnhaus Kreuzweg, Friedbühl- und Muensterstrasse (wie im Programm gewünscht/vorgesehen) vollständig ausgeschlossen.

Indem das Gebäude unterhalb der Hochhausgrenze bleibt, entstehen ausser der stadträumlich ausgewogenen und konfliktfreien Situation auch Vorteile in der Gebäudestruktur, wie Wegfall der Schlossen bei Treppen- und Liftanlagen, Wegfall höherer Brandschutzanforderungen an Tragwerk und Haustechnik sowie eine hohe Kompaktheit im Baukörper und in der Raumordnung.

Als Gliederung des einfachen Baukörpers wird eine Unterteilung in Kopfbau und Hauptkörper vorgeschlagen. Zusätzlich wird eine Differenzierung in Sockelteil mit gemeinsamen Nutzungen und sechs Obergeschosse vorgeschlagen, welche die sechs Hauptinstiute klar zum Ausdruck bringen. Der südliche, orthogonale Kopfbau übernimmt die wesentliche Fassadenfläche des Bau BB06 und bildet gemeinsam einen Strassenraum als Zugang ins Anwaltern. Daran angeschlossen ist der Baukörper nach einem Klink konisch und nach Nordwesten strassenbegleitend zur Friedbühlstrasse ausgebildet. Diese Geometrie erzeugt einen Vorplatz zur geschwungenen Strasse, welcher einen angenehmen Abstand zu den Innenräumen schafft und für Zugänge und Zufahrten ins Gebäude dient. Nach Südosten zum Anwaltern hingegen folgt der Baukörper der Bahnstrasse entsprechend den Vorgaben des Masterplans und ermöglicht die Bildung eines Vorgartens.

FREIRÄUME

Die Freiraumgestaltung hilft mit, den Neubau in seiner ruhigen, selbstbewussten Art auf dem Areal zu verankern und gut an die Nachbarschaft anzuhängen. Der Raum zur Friedbühlstrasse hin wird als zusammenhängender, baurechtlicher Vorplatz verstanden, der bundig bis zur Trottoirkante verläuft und die vorhandenen Teraindifferenzen mit sorgfältig konzipierten Geländen aufzunehmen vermag. Die ausdrucksstarken Bäume (Quercus palustris) sind so angeordnet, dass sie ausserhalb der Untergeschosse liegen, die als Kopf ausgebildeten Gebäudeteil freilegen und so den Hauptgang auszeichnen. Auf dem hoher liegenden Bereich im Südosten schafft eine, als langgestreckte Vorgarten vornehmende, Geometrie eine attraktive, ebenfalls mit Bäumen bestockte Vorzone und schenkt den auf diesem Niveau liegenden Arbeitsplätzen die nötige Intimität. Auch auf dieser Seite wird der Kopfbau des Neubaus ausgeprägt und damit in Beziehung zur bestehenden Kapelle gesetzt. Die neue Verbindungsstrasse im Südwesten erfährt eine klare Gliederung im Querschnitt und wird mit einer Reihe schmalkroniger Bäume begünstigt.

TYPOLOGIE

Die Gliederung in Kopfbereich mit studentischen Nutzungen und Labor-Bürobereich mit effizienten Erschliessungen erlaubt einen guten Betrieb mit hoher Flexibilität. Als Herz der Anlage schafft der Lichthof attraktive Räume und verleiht der Institution eine klare Identität.

Die Typologie wird aus einer sinnvollen Nutzungsverteilung hergeleitet. Im Kopfbereich werden die öffentlichen, den Studierenden zugeordneten Nutzungen untergebracht, im konischen Hauptkörper die hochkonzentrierten Laborbereiche orthogonal nach Südosten und die flexiblen Bürobereiche nach Nordwesten. Dadurch erhalten die 4 Obergeschosse mit den festen Instituten die identische Organisation mit öffentlichem Kopfbereich und klarer Adressierung und Hauptkörper mit zugangsbeschränktem Forschungsbereich.

In diesem konischen Hauptkörper ermöglichen drei durchgehende, optimal gelagerte Erschliessungskerne eine effiziente und einfache Person-, Waren- und Tschliererschliessung gemäss Anforderungen des Laborbaus und gewährleisten flexible Umstellungen und somit einen optimalen Betrieb. In den 6 Institutsebenen bilden die einzelnen Laborkorridore einen orthogonalen, klar definierten, zusammenhängenden und abgrenzbaren Bereich, welcher als Laborkorridor flexibel unterteilt und den Instituten verschiedn zugeordnet werden kann. Ein innerer Gang erlaubt zudem einen einfachen Austausch zwischen den einzelnen Clustern. Auch der gewählte Laborkorridor ermöglicht flexible Einbauten und Anpassungen an die Nutzeranforderungen. Nach Nordwesten direkt angrenzend befindet sich der Bürobereich, der als Bürolandschaft offen oder mit Einzeleinheiten flexibel umsetzbar ist. Als räumliche Gestaltung für beide Bereiche wird empfohlen, die hochkonzentrierten Räume nahe den Kernen anzuordnen, so dass eine Transparenz und gegenseitige Einsicht zwischen beiden Bereichen entstehen kann.

Der öffentliche Kopfbereich ist geprägt durch den zentralen, hohen Lichthof, welcher Tageslicht ins Innere führt und einen faszinierenden Ausblick in den inneren Pocket-Park F4 freigibt. Auf Ebene 0 belichtet er die breite Haupttreppe, welche Ebenen 0 und 1 als Hauptgeschosse verbindet. Diese dient sowohl als effiziente Verbindung zu Sosseseiten, als auch als Sitzrinne für Passaufenthalte. Auch die weiteren Obergeschosse werden über den Lichthof mit hängenden Halbtreppe miteinander direkt verbunden. Alle 6 Hauptinstiute haben am Lichthof ihre Adresse und die gemeinsamen Begegnungsräume angeordnet. Grosszügige Aufenthaltsbereiche erlauben informelle Kommunikation als auch professionellen Austausch. Der Lichthof schafft als Herz der Anlage attraktive Räume und verleiht der Institution eine klare Identität und einen unverkennbaren Charakter.

Die Hauptgeschosse enthalten auf Ebene 0 an die Friedbühlstrasse angrenzend Haupttreppe, Empfang, Foyer und Vortragssaal. Im konischen, rückwärtigen Bereich mit Zugang für Studierende sind die Mikroskopia-Räume angeordnet. Auf Ebene 1 mit dem sekundären Eingang am südlichen Pocket-Park F4 sind die Sicherheitsräume, die Küchenräume der Cafeteria und die Cafeteria selbst mit weitem Ausblick auf den Bremgartenfriedhof angeordnet. Vom Haupttreppe greift ein zweigeschossiger Raum mit einer Freitreppe zur Ebene 1 auf und führt Tageslicht ins untere Foyer. Angrenzend im Nordwesten sind die Vorbereitungsräume der Anatomie und nach Südosten die erste Ebene der Tiefgarage untergebracht. Diese erstreckt sich über vier niedrige Geschosse, wobei die Decken ausgebaut und wie im Programm erwünscht die vier Parkgeschosse sich zu zwei Laborgeschossen umwandeln lassen.

NUTZUNGSANORDNUNGEN

Auf der Ebene 0 befinden sich der Hauptgang, der Empfang, die Haupttreppe zur Ebene 1 des Foyers und ein Lastraum ins Untergeschoss. Über das Foyer gelangt man in den multifunktionalen Veranstaltungssaal mit einer großzügigen Fensterfront zum Vorplatz. Die breite Haupttreppe dient als effiziente Verbindung zu Sosseseiten, kann aber auch als Passaufenthalts genutzt werden. Hinter der Haupttreppe sind Schliesszähler und Toilettenanlagen diskret angeordnet. Nachfolgend zum Veranstaltungssaal folgen die Velorampe, der Kurzwagen Mikroskopia und gegenüberliegend die Räume der Lichtmikroskopie.

TRAGWERK

Nach der Abfahrtsrampe der Tiefgarage sind alle Räume der Logistik und Anlieferung und die Werkstätten angeordnet, welche stromseitig Fenster mit Tageslicht aufweisen. Hauptteil des inneren Ganges folgen Lager Logistik, Garderoben und unter dem südöstlichen Vorgarten die Technizentralen Elektro, Sanitär und Sprinkleranlage.

Auf Ebene 1 befindet sich im Kopf der Eingang vom Anwaltern F4 mit Windfang der Zugang zur Haupttreppe, die Cafeteria-Küche und schliesslich die Cafeteria selbst mit weitem Ausblick auf den Bremgartenfriedhof. Angrenzend sind die Räume Ellen-Kind und der Stillraum angeordnet. Nachfolgend im Hauptkörper sind kompakt zwischen den Erschliessungskernen die Labors und Büros der Bewirtschaftung BEW und die Labors des Instituts der Infektionskrankheiten IFIK untergebracht, welches sich über zwei Geschosse erstreckt.

Auf den folgenden Ebenen 2 bis 7 befinden sich im Hauptkörper jeweils die Labors und Büros der einzelnen Instiute (IFIK, PKI, IBBM, TKI, PHV) und Kopfbau der dazugehörigen Räume Seminare, Besprechung, Verwaltung, Aufzucht und in der Schnittstelle zwischen Forschung und öffentlichem Bereich der Communication Hub. Zwischen den Kernen sind die hochkonzentrierten Laborkorridore mit zwei Räumlichkeiten, einem inneren Gang und einem jeweiligen Laborkorridor angeordnet. An der Fassade befinden sich Eigenverschiebbar Stabström und Wine-Center mit symmetrisch angeordneten vertikalen Technizentralen. Auf der Ebene 7 sind zwei wesentlichen Etage weitere Technizentralen wie die Netzversorgungsanlage und die Rückkühler untergebracht.

Im ersten Untergeschoss befinden sich im Kopf das Foyer des Innentras Anwaltern mit dem zugehörigen Toiletten. Aus dem Foyer gelangt man über die direkt angrenzenden Garderoben in die drei verschiednen grossen Präparierräume. Diese sind rückwärtig über einen separaten Korridor für die Leichenpräparierräume, Kühlräume, Leichenanlieferung, Sarglager und Garderoben. Am Ende sind die Lager Informatik und Rechenzentrum angeordnet. Östlich davon befindet sich die obere Fahrtrasse der Tiefgarage, welche mit einer Durchfahrhöhe von 2,2 Metern auch die Zufahrt eines Krankenwagens zum Baubereich BB 06 und einen zukünftigen Baubereich BB09 gewährleistet.

Auf Ebene 4 sind nach Westen die grossen Technizentralen der Lüftung-, Wärme-, Dampf- und Kälteanlagen angeordnet, nach Osten weitere Zwischenbereiche der Tiefgarage. Auf Ebene 3 befindet sich die autonome Gebäudestruktur der Tierhaltung und auf der Ebene 4 schliesslich die Nutzräume der Tierhaltung. Dazwischen autonome Lüftungsebene befindet sich im Südwesten über die Ebenen 5 und 6.

ERSCHLIESSUNG

Die vielfältigen Erschliessungsanforderungen sind komplex, werden in der Folge beschrieben und auch in Schemen dargestellt. Die beiden Hauptgangsysteme für Foyers, Sosseseiten und Bewirtschaftung sind in Ecklage im öffentlichen Kopfbau auf den Ebenen 0 und 1. Ein grosser Eingang für Mitarbeiter befindet sich auf der Ebene 0 beim nördlichen Kern an der Friedbühlstrasse.

Die Anlieferung für Betrieb und Logistik und Entsorgung erfolgt von der Friedbühlstrasse über den Vorplatz ebenfalls in eine Vorhalle. Alle dazu gehörenden Lagerräume, wie auch die Werkstätten sind angrenzend, in Nähe und nach Osten umgelehrt. Die drei Erschliessungskerne sind bezüglich Luft-Erschliessung differenziert ausgestattet. Der Kern beim Kopfbau weist neben der Flachtreppe drei Personellifte für Studierende, einen Waren- und einen Personellift für Forschende auf. Die beiden anderen Kerne haben neben der Flachtreppe je einen Mitarbeiter- und einen grossen Warenlift. Die Warenlifte sind jeweils zu den Laborkorridoren hin orientiert und direkt mit der Logistik auf Ebene 0 verbunden.

In die Tiefgarage gelangt man mit dem Auto von der Friedbühlstrasse über eine Zufahrtstrasse auf die erste Parkzone. Hier kann auch der Krankenwagen einfahren und zum unterirdischen Anschluss zum Baubereich BB06 und zukünftigen Baubereich BB09 gelangen. Auch der Leichenwagen fährt über diese Rampe ein und aus, wobei er auf der Ebene 2 eine autonome, abgeschlossene Leichenanlieferung aufweist. Innerhalb der viergeschossigen Tiefgarage dient eine Rampe am nördlichen Ende als Zugang zu den drei weiteren Parkzonen. Die Vorhalle auf Ebene -1 wird mit dem Fahrrad von der Friedbühlstrasse her über eine Velorampe erschlossen. Von dort gelangt man über eine Fussgängertrasse ins Foyer der Anatomie (Ebene -2).

AUSDRUCK

Die klare typologische Ordnung tritt in der Gliederung des Baukörpers in Erscheinung. Neben den konkreten, energetischen Vorteilen verweist die Anwendung von Photovoltaik-Elementen in den Fassaden auf die hochtechnische Innenwelt des Gebäudes mit dem zu erwartenden, hohen Stromverbrauch.

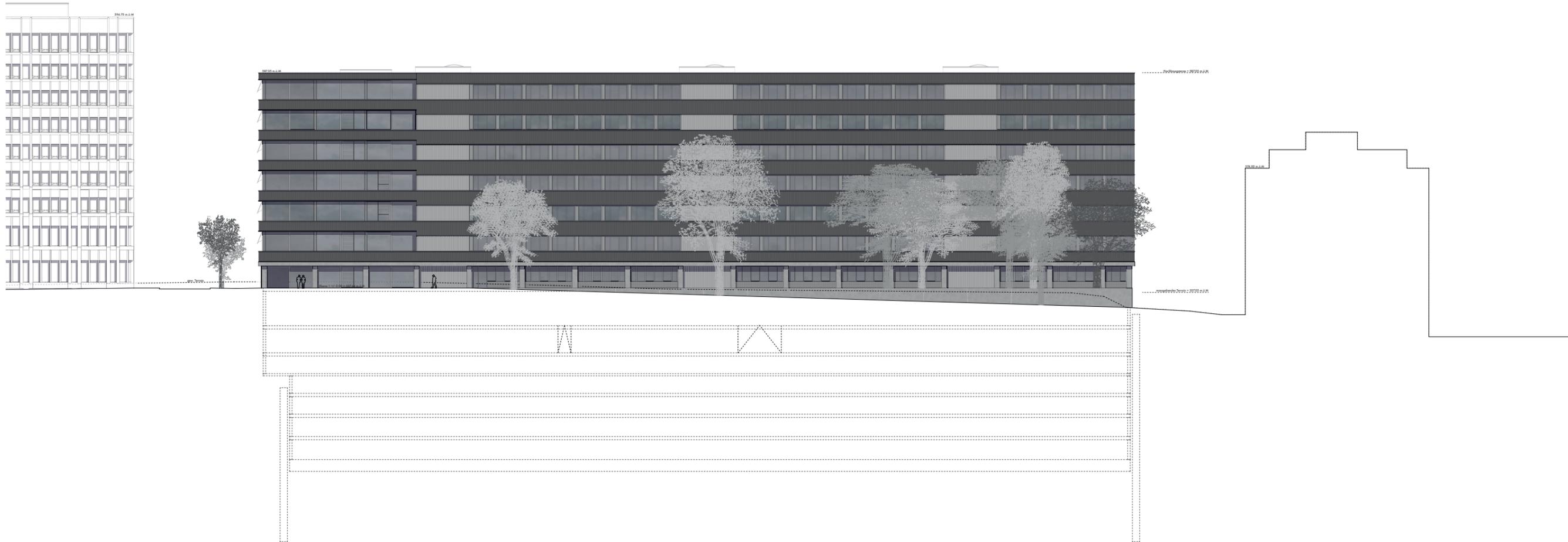
An der nördlichen Aussenseite des Inselareals liegt, besitzt das Gebäude BB07 eine bedeutende Stelle auf dem Zugang ins Areal. Ausser mit einem ausgewogenen Stadtbau soll das Gebäude über den architektonischen Ausdruck auch als Institution des Forschungs- und Ausbildungszentrum Medizin angemessen in Erscheinung treten. Zudem entsteht zur Friedbühlstrasse und im Inneren Bremgartenfriedhof eine lange Front von 120 Metern Länge und 20 Metern Höhe, welche eine differenzierte Gliederung benötigt sowie auf verständliche Weise des Innenlebens erkennbar machen soll.

Die klare typologische Ordnung mit zwei Haupt- und sechs Institutsebenen mit Labor und Büros werden wechselseitig durch Fensterbänder und ähnlich hohe Bänder aus Photovoltaik-Elementen horizontal gegliedert, welche im Inneren Erleuchtung von 0,8 Meter und Sturzbander von 0,7 Meter ergeben. Um eine lückenlose Belichtung zu ermöglichen, werden im Hauptkörper Kastenfenster mit innenliegenden Sonnenschutz vorgeschlagen. Lüftungsgelge gewährleisten alle 2,40 Meter im Büro-, beziehungsweise 2,80 Meter im Laborbereich die geeignete natürliche Belüftung der Räume. Aufgrund der Nutzung fallen bei der Nordfassade die Fensterbänder weg und sind durch leicht zurückgesetzte, hellere Photovoltaik-Elemente ersetzt. Diese Ausbildung ermöglicht über die gesamte Gebäude ein angemessenes Mass an kompakten Fassadenmerkmalen (siehe Schema) zu erreichen. An den Längsfassaden wird die horizontale durch eine sekundäre, vertikale Gliederung überlagert. Die Lage der inneren Kerne widerspiegelt erstens optische Photovoltaik-Elemente partiell die Bandstruktur und ermöglichen eine feine Rhythmisierung des langen Hauptkörpers.

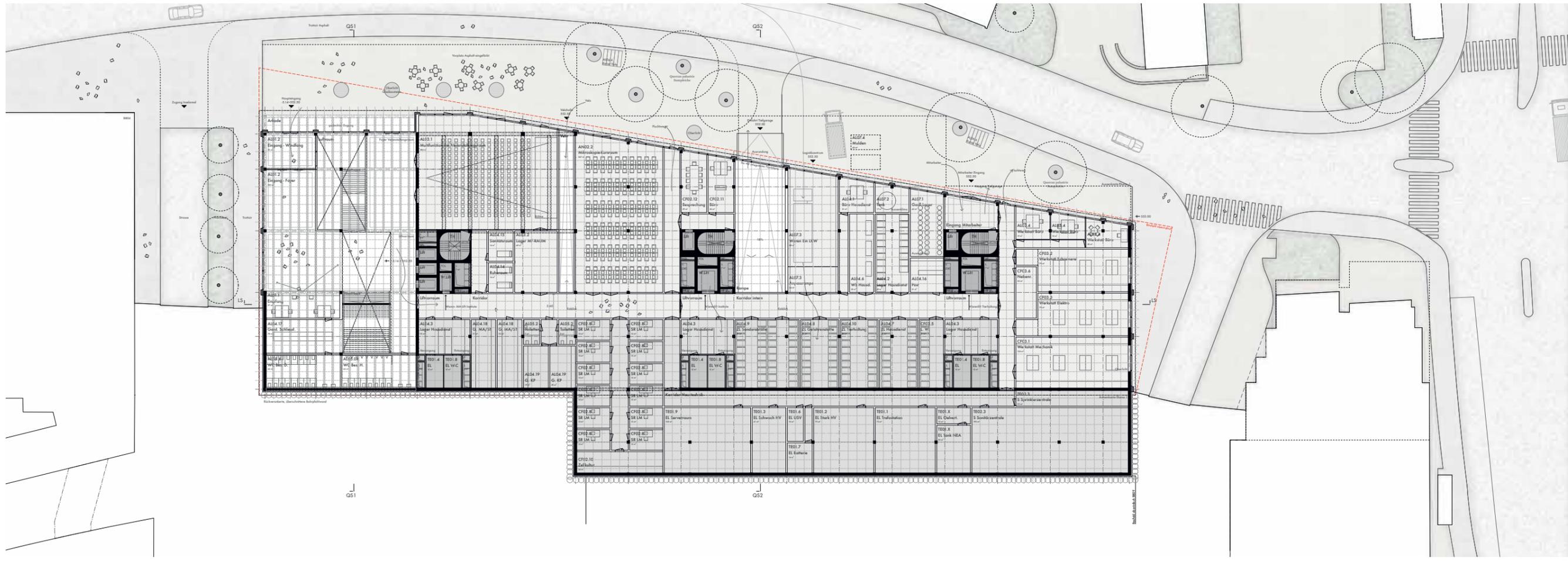
Der kurze Kopfbau hingegen ist grosszügiger geöffnet. Einmalig werden grosszügige Fenster vorgeschlagen und in den Institutsebenen (Ebenen 2 bis 7) mit einer Balkonschicht zum Bremgartenfriedhof verbunden, welche mehr Einblick in die Innenwelt gewähren und dem Kopf eine gewisse Öffentlichkeit verleihen. Andererseits werden einseitige Fenster mit aussenliegendem Sonnenschutz vorgeschlagen, welche eine stärkere Plastizität der Fassaden erzeugen. Die Übernahme von Oberkante und Flucht der oberen Bänder erzeugt einen klaren Zusammenhang zwischen Kopfbau und Hauptkörper.

Der kurze Kopfbau hingegen ist grosszügiger geöffnet. Einmalig werden grosszügige Fenster vorgeschlagen und in den Institutsebenen (Ebenen 2 bis 7) mit einer Balkonschicht zum Bremgartenfriedhof verbunden, welche mehr Einblick in die Innenwelt gewähren und dem Kopf eine gewisse Öffentlichkeit verleihen. Andererseits werden einseitige Fenster mit aussenliegendem Sonnenschutz vorgeschlagen, welche eine stärkere Plastizität der Fassaden erzeugen. Die Übernahme von Oberkante und Flucht der oberen Bänder erzeugt einen klaren Zusammenhang zwischen Kopfbau und Hauptkörper.

Schema - Städtebau / Baurecht



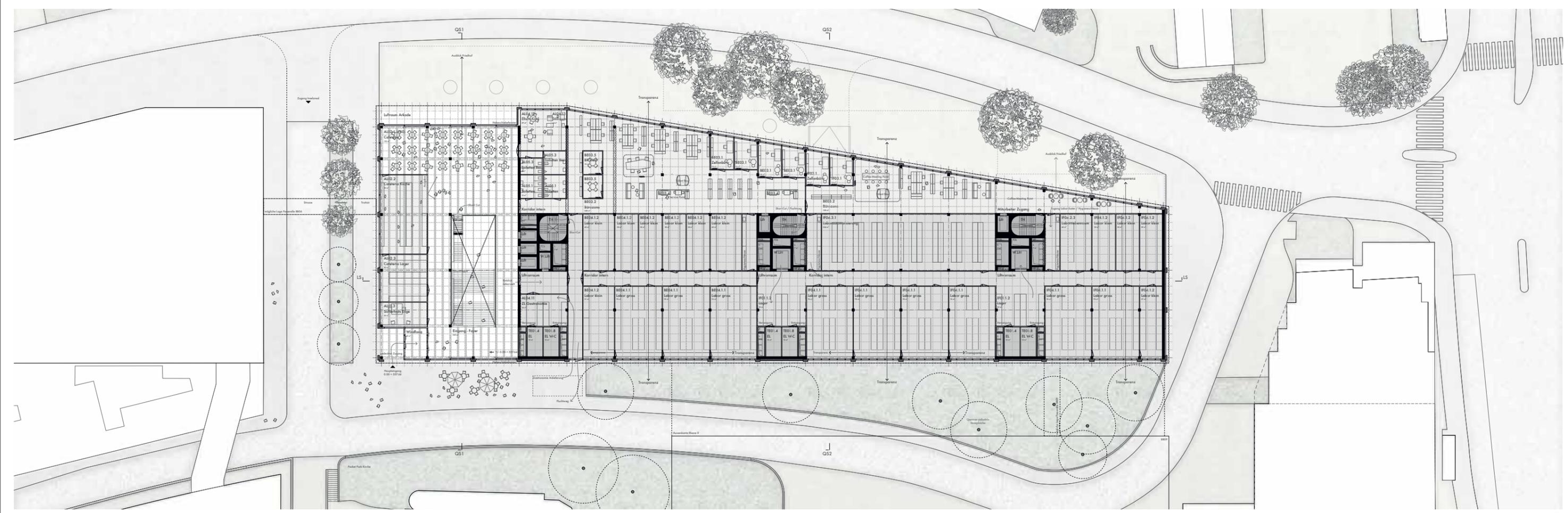
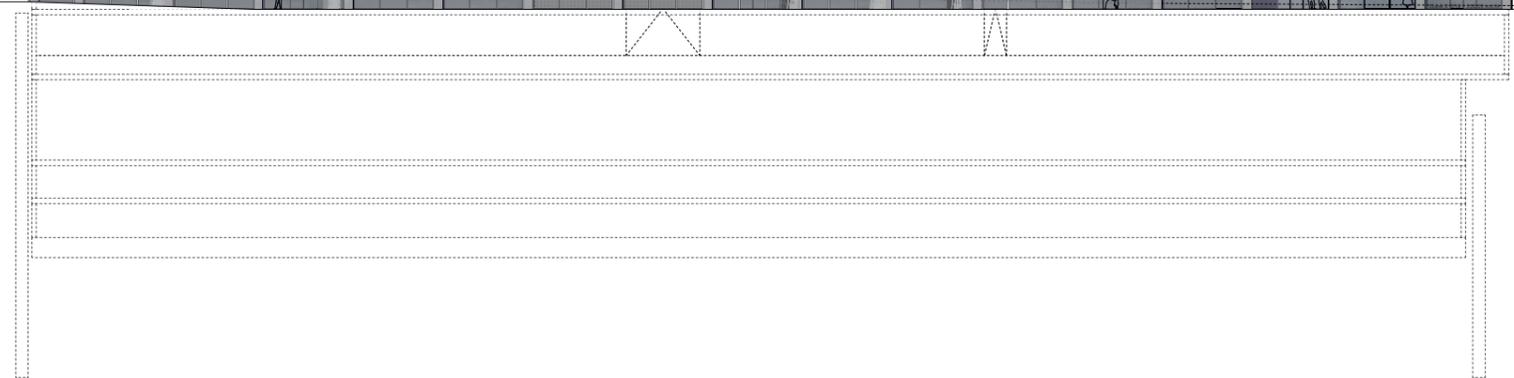
Ansicht Südost 1:200



Ebene 0 Zugang Friedbühlstrasse 1:200



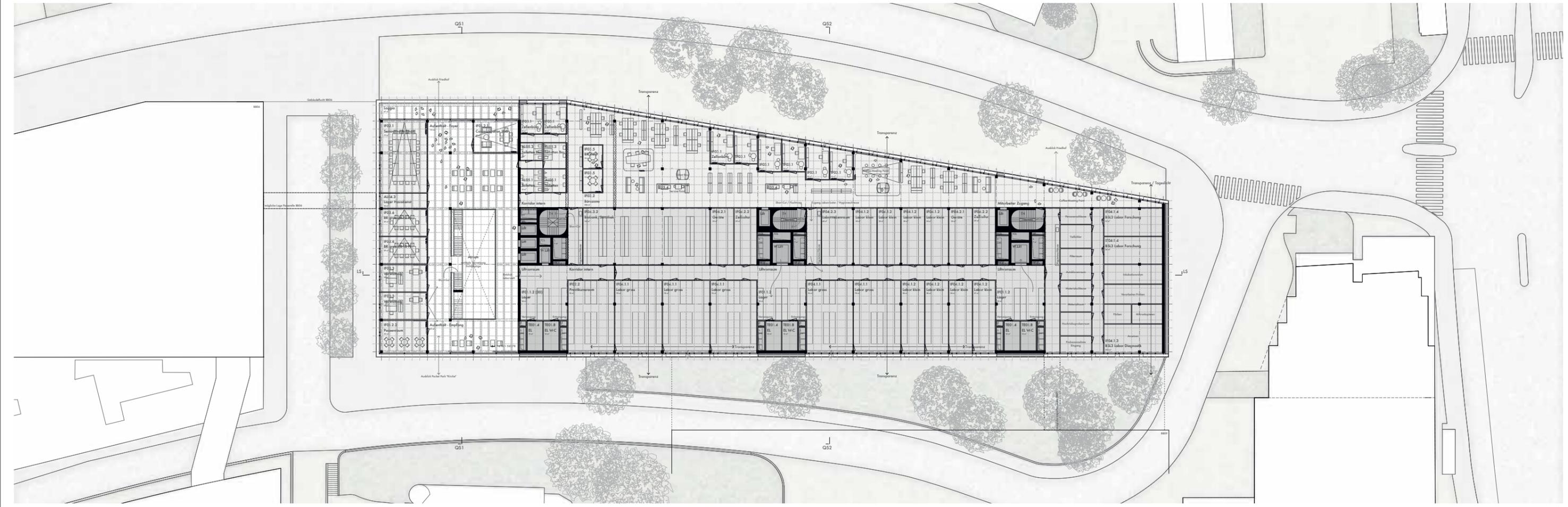
Ansicht Nordwest 1:200



Ebene 1 Zugang Pocket Park 1:200

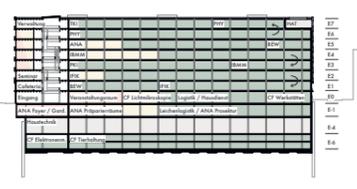


Ansicht Nordost 1:200

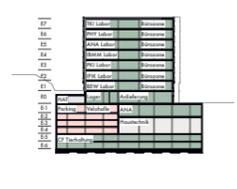


Ebene 2 IFIK 1:200

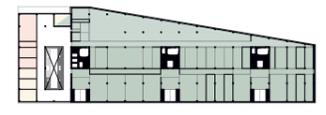
Nutzungscluster



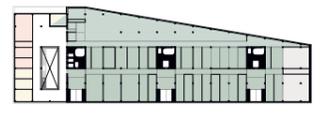
Längsschnitt Nutzungszuordnung 1:1000



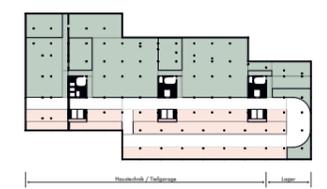
Querschnitt Nutzungszuordnung 1:1000



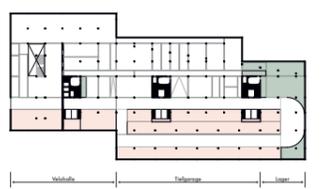
Ebene 3 PKI 1:1000



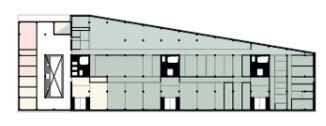
Ebene 7 TKI 1:1000



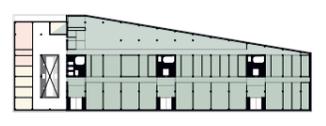
Ebene -4 Haus Technik / Tiefgarage 1:1000



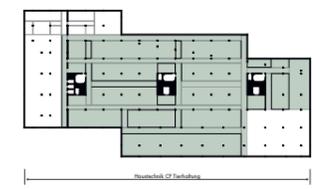
Ebene -1 Velohalle / Tiefgarage 1:1000



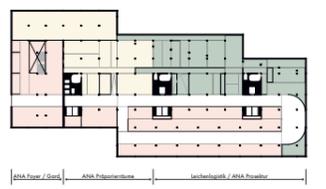
Ebene 2 IFIK 1:1000



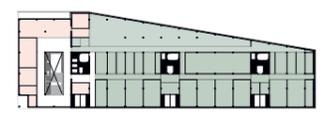
Ebene 6 PHY 1:1000



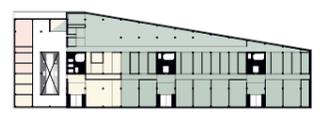
Ebene -5 Haus Technik CF Tierhaltung 1:1000



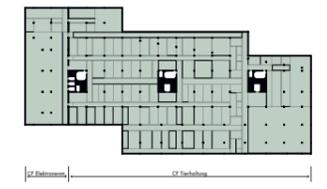
Ebene -2 ANA Präparierräume / Leichenlogistik 1:1000



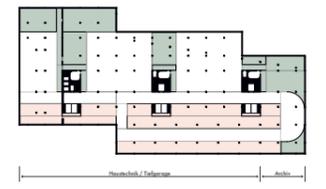
Ebene 1 Zugang Pocket Park 1:1000



Ebene 5 ANA 1:1000



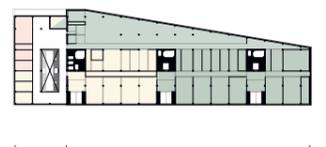
Ebene -6 CF Tierhaltung 1:1000



Ebene -3 Haus Technik / Tiefgarage 1:1000

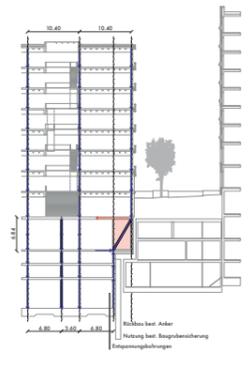


Ebene 0 Zugang Friedbühlstrasse 1:1000

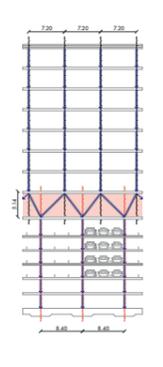


Ebene 4 IBM 1:1000

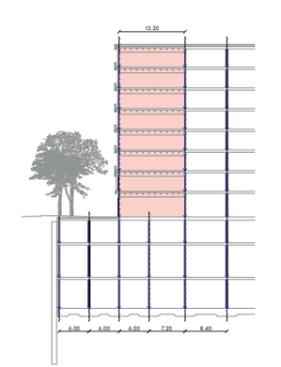
Tragwerk



Abfangung Fassadestützen 1:500

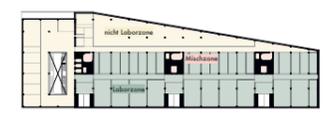


Rasterverbreiterung Parkierung 1:500

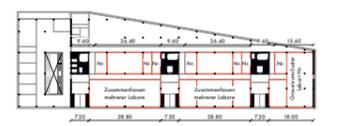


Rasterausnahme Veranstaltungsraum 1:500

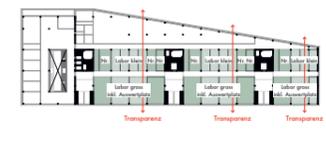
Labor



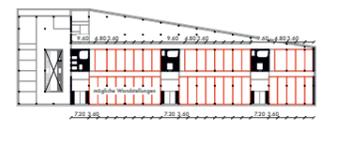
Labor Zonierung 1:1000



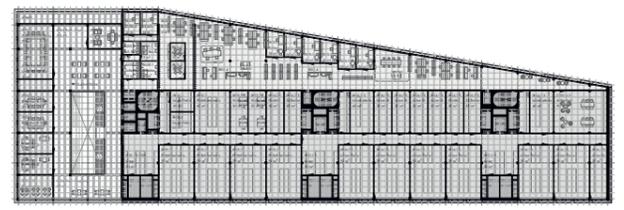
Labor Clusterbildung 1:1000



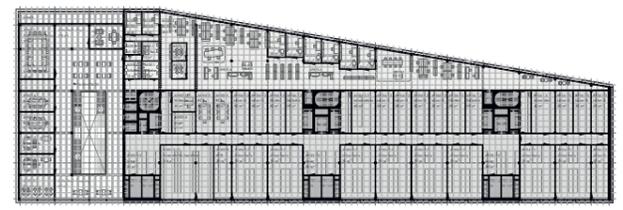
Labor Installationsgrad / Transparenz 1:1000



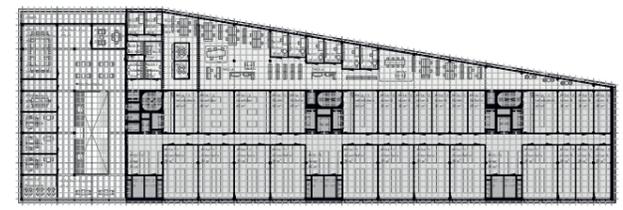
Labor Flexibilität 1:1000



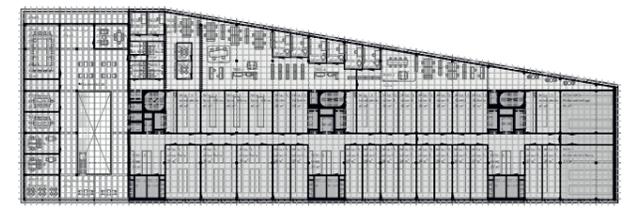
Ebene 4 IBM 1:500



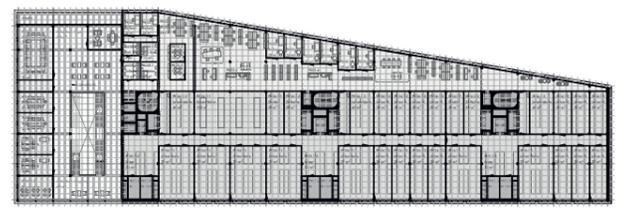
Ebene 5 ANA 1:500



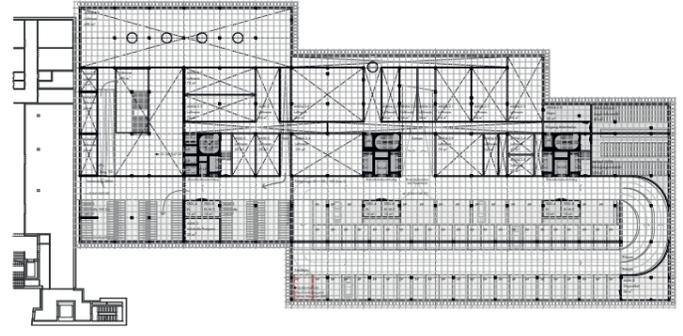
Ebene 6 PHY 1:500



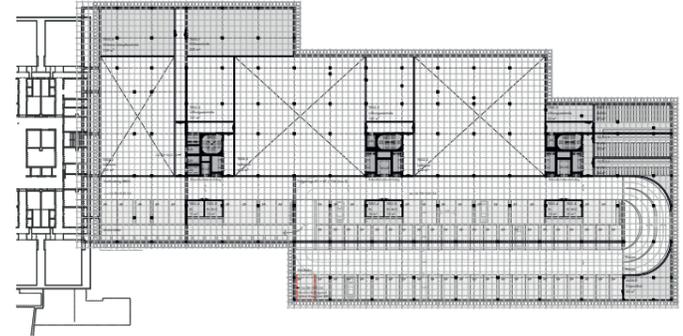
Ebene 7 TKI 1:500



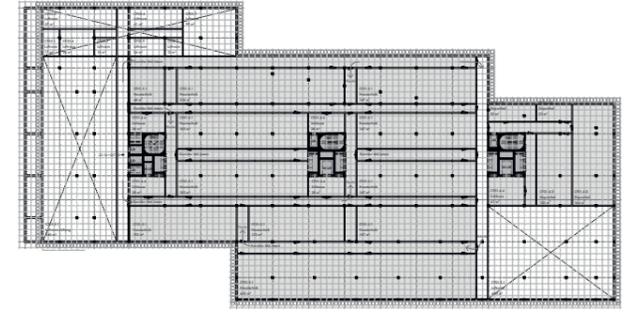
Ebene 3 PKI 1:500



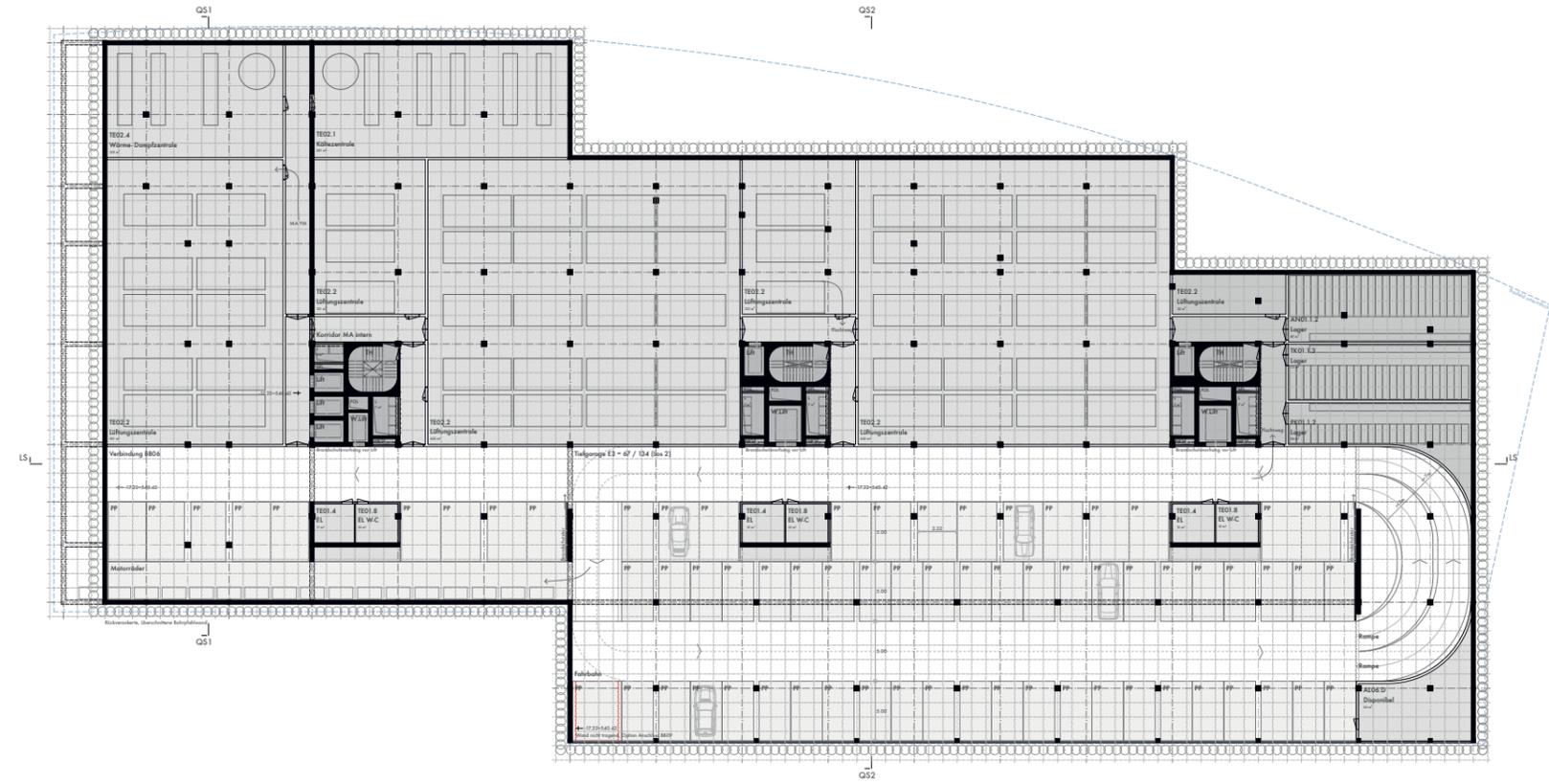
Ebene -1 Velohalle / Tiefgarage 1:500



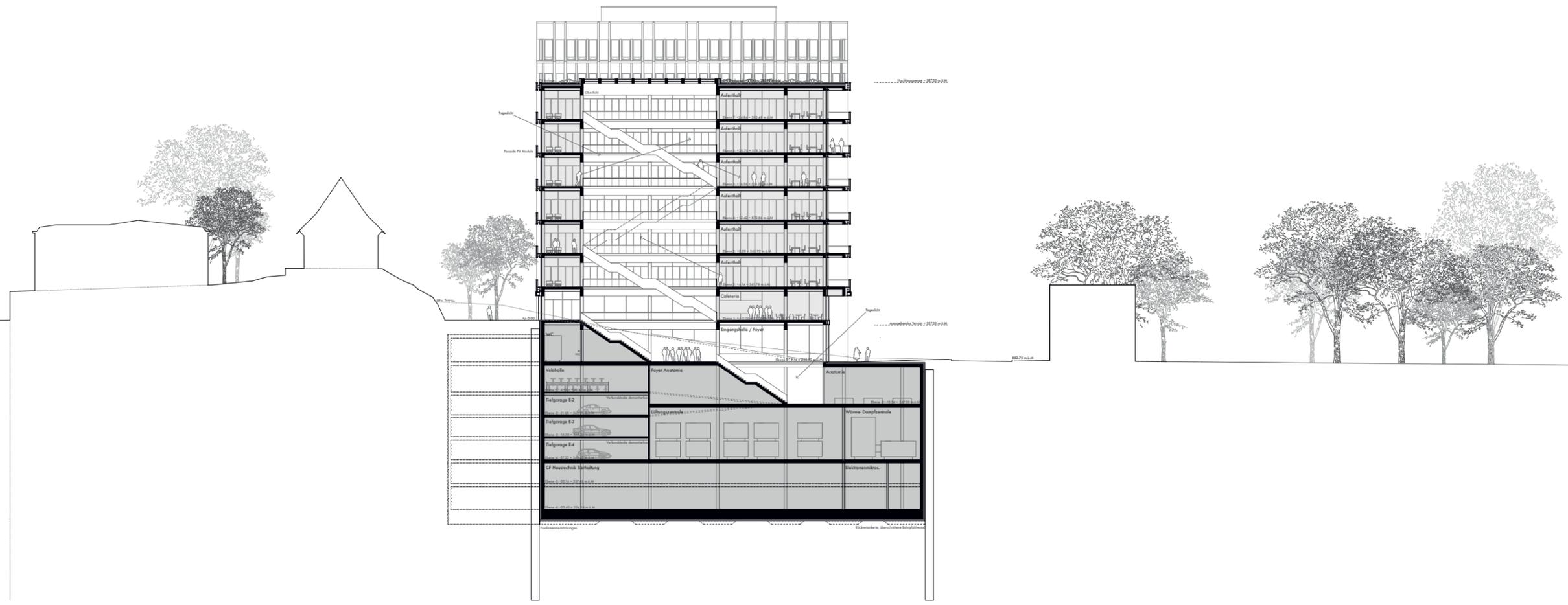
Ebene -3 Haus Technik / Tiefgarage 1:500

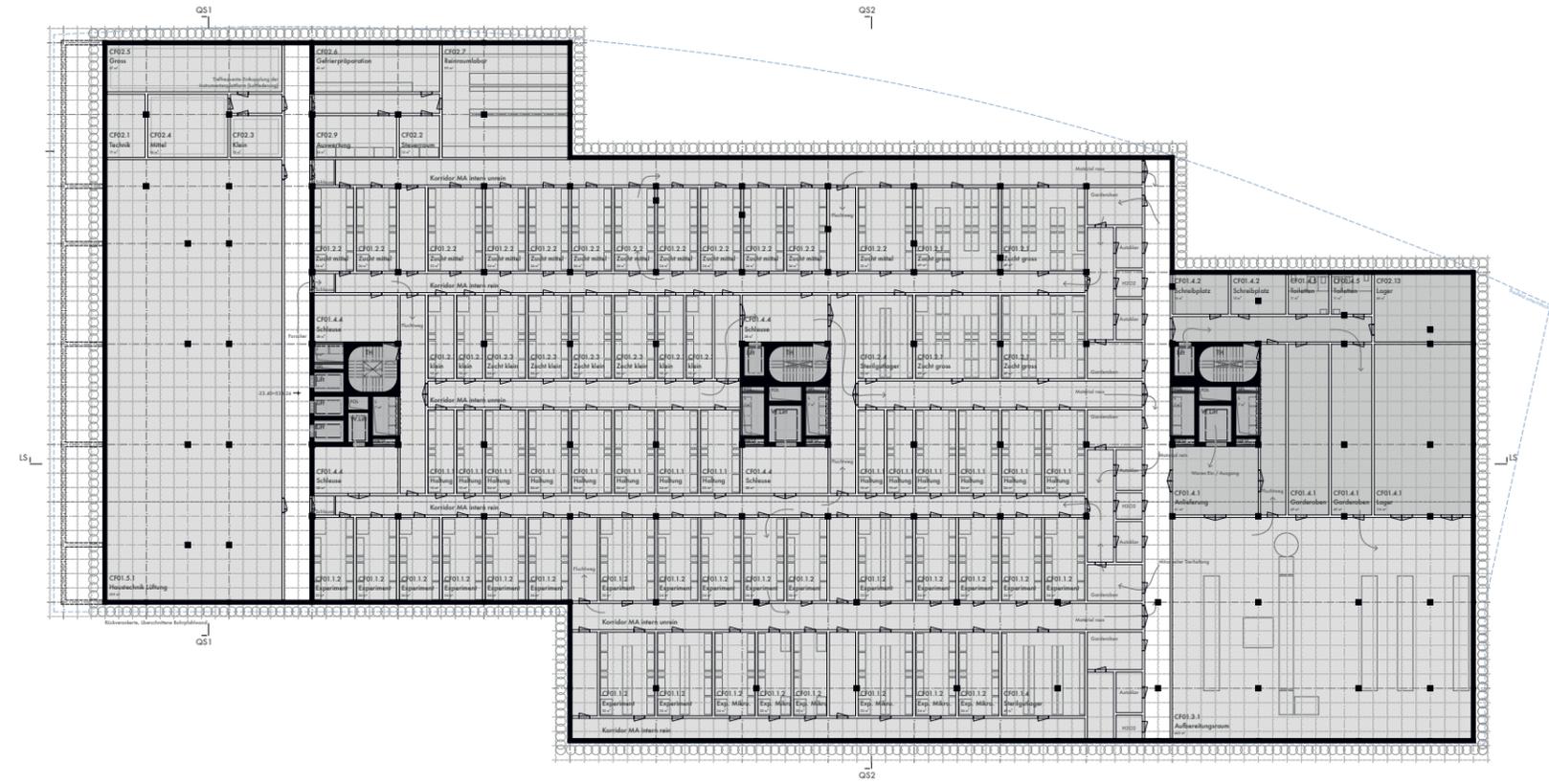


Ebene -5 Haus Technik CF Tierhaltung 1:500



Ebene -4 Haustechnik / Tiefgarage 1:200





Ebene -6 CF Tierhaltung 1:200

